



Pflegepersonaluntergrenzen für weitere Fachbereiche

Umverteilung von Pflegekräften gefährdet Versorgung betagter und hochbetagter Patienten im Krankenhaus

Nachdem der Gesetzgeber in den Krankenhäusern für weitere Indikationsbereiche Pflegepersonaluntergrenzen eingeführt hat, kommt es in einzelnen Kliniken zu Umverteilungen von Fachkräften nach rein wirtschaftlichen Erwägungen.

Berlin, 29.11.2021 – Mit dem Gesetz zur Modernisierung der epidemiologischen Überwachung übertragbarer Krankheiten wurden für weitere pflegesensitive Indikationsbereiche in den Krankenhäusern Personaluntergrenzen eingeführt. Dies hat nach Auffassung des Bundesverbandes Geriatrie zur Folge, dass die daraus resultierende Umverteilung vermehrt nach rein wirtschaftlichen Erwägungen erfolgt. „Das heißt, dass Leistungsbereiche mit einem hohen wirtschaftlichen Benefit Pflegepersonal zu Lasten von Versorgungsbereichen erhalten, die wirtschaftlich keine vergleichbare Vergütung erbringen“, erläutert Geschäftsführer Dirk van den Heuvel. „Versorgungsbedarfe oder versorgungspolitische Aspekte spielen dabei keine oder nur eine stark untergeordnete Rolle.“

Notwendige Pflegekapazitäten absichern

Der Verband begrüßt die Intention, die unmittelbare Versorgung der Patientinnen und Patienten durch die gesetzliche Verankerung notwendiger Pflegekapazitäten abzusichern, und unterstützt dieses Ziel vollumfänglich. Der Mehrbedarf in den Krankenhäusern kann jedoch aktuell nicht über den Arbeitsmarkt gedeckt werden. Damit lassen sich die gesetzlichen Vorgaben in der Praxis häufig nur durch Personalverschiebungen zu Lasten anderer Fachbereiche einhalten.

„Für den Bereich der Geriatrie zeichnet sich durch diesen Effekt eine unmittelbare Versorgungsrelevanz ab“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Geriatrie, Dr. Michael Musolf. „Wir bekommen aus verschiedenen Regionen die Rückmeldung, dass es zu einer Stilllegung von zum Teil mehr als 50 Prozent der Bettenkapazitäten kommt“, führt er weiter aus. Damit sei ein Umfang der Umverteilung erreicht, der die fachspezifische Versorgung der betagten und hochbetagten Patienten in weiten Regionen akut gefährde.

... aber nicht auf Kosten einzelner pflegeintensiver Fachbereiche

Dieser Prozess setze zudem zu einer Zeit ein, in der coronabedingt wieder vermehrt Patientinnen und Patienten dieser hoch gefährdeten



BUNDESVERBAND
GERIATRIE

Altersgruppe in den Kliniken behandelt werden müssten. Aufgrund der unmittelbaren, erheblichen Auswirkungen auf die derzeitigen Versorgungsstrukturen der Altersmedizin sieht der Bundesverband Geriatrie kurzfristigen Handlungsbedarf des Bundesministeriums für Gesundheit.

Dr. Musolf mahnt an: „Es muss sichergestellt werden, dass bei der krankenhausinternen Verteilung der Pflegekräfte die Versorgungsbedarfe einer Region – und somit alle Fachbereiche eines Krankenhauses – ausreichend berücksichtigt werden. Anderenfalls wird in den nächsten Wochen die geriatricspezifische Versorgung im Krankenhaus nicht mehr flächendeckend zur Verfügung stehen.“

2.584 Zeichen inkl. Leerzeichen

Pressekontakt:

Heike Lischewski, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 030 / 339 88 76-27

heike.lischewski@bv-geriatrie.de

Über den Bundesverband Geriatrie:

Im Bundesverband Geriatrie sind Klinikträger organisiert, die rund 400 geriatrische Kliniken bzw. Rehabilitations-Einrichtungen betreiben und über zirka 23.000 Betten bzw. Reha-Plätze verfügen. Die Geriatrie (Altersmedizin) befasst sich mit speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Bei ihrer Behandlung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten bzw. soweit wie möglich wiederherzustellen.

Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe darin, Versorgungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu wurde frühzeitig das Daten- und Vergleichssystem GEMIDAS Pro aufgebaut. Außerdem vergibt der Bundesverband über eine unabhängige Zertifizierungsstelle das eigene Qualitätssiegel Geriatrie. Finanziell trägt er sich über die Beiträge seiner Mitglieder und ist damit auch aus finanzieller Sicht eine unabhängige Organisation.

Bundesverband Geriatrie e.V.

Vorstandsvorsitzender: Dr. med. Michael Musolf

Geschäftsführer: RA Dirk van den Heuvel

Reinickendorfer Straße 61

13347 Berlin

Tel.: 030 / 339 88 76-10

geschäftsstelle@bv-geriatrie.de

www.bv-geriatrie.de